

Stadt Nordenham

„Wir sind an unsere Kapazitätsgrenze gestoßen.“

Hendrik Lenz, Azubi-Börsen-Initiator
» Seite 8



Moin



VON STEFAN ALEXANDER HIPPLER

Politik stärker hinterfragen

Nach einem Gespräch am Uniopier in Nordenham war ich etwas sprachlos. Ich stand gestandenen Herren gegenüber, deren Meinung mir im Nachhinein zu denken gab. Wir sprachen über die Themen Bildung, Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt sowie den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Es lässt sich viel über die Bildung schimpfen, über das Schulsystem und wie schlecht doch alles ist und welche Auswirkungen Corona hatte. Es ist richtig, über die Probleme und Auswirkungen zu sprechen. Zugleich möchte ich beruhigen, weil wir uns bewusst sein sollten, dass jeder Mensch in seinem Geiste eine natürliche Neugierde an einer Sache in sich trägt, die früher oder später zum Ausdruck kommt. Was es allerdings ist, muss jeder für sich selbst herausfinden. Sobald man seine Passion gefunden hat, ist alles im Fluss. Wir sollten daher statt der Leistung die natürliche Neugierde fördern.

Der wirtschaftliche Druck nimmt zu. Die Arbeitsstellen sind befristet und es bestehen Unsicherheiten. Ich fragte den Herrn, woher die Unruhe aktuell stamme. Seine prompte, etwas laute Antwort: „Die Politik macht es uns doch vor.“ Wenn dem so ist, kann ich nur dazu aufrufen, sich dem nicht zu beugen.

Wir haben es selbst in der Hand. In einer Demokratie haben wir die Wahl, wer für uns handelt und wie wir uns beeinflussen lassen. Politiker sind Vertreter unserer Interessen, aber keine Machthaber. Wir sollten gelassener miteinander umgehen, dafür gründlicher hinschauen und aufpassen, dass wir nicht wegsehen, bevor das Kind in den Brunnen fällt. Der Wahl-o-Mat ist eine Entscheidungshilfe, kann aber hoffentlich nicht die Grundlage für eine Wahlentscheidung an der Urne sein.

Vielleicht hilft ein Blick in die afrikanische Philosophie der Menschlichkeit, „Ubuntu“, die besagt: „Menschen brauchen Menschen, um Mensch zu sein.“

Kollision Zwei Verletzte nach Autounfall

Nordenham. In Nordenham kam es am Mittwoch, 2. April, um 17.10 Uhr, zu einem Verkehrsunfall. Eine 85-jährige Frau aus Nordenham wollte mit ihrem Renault von der Rheinstraße in die Friedrich-Ebert-Straße einfahren. Dabei missachtete sie die Vorfahrt eines 18-jährigen Nordenhamers, der die Friedrich-Ebert-Straße mit einem Kleinwagen befuhr. Bei der Kollision der beiden Fahrzeuge verletzten sich die Unfallteilnehmer leicht. (pm/mb)

Klinik-Konzept bis Sommer

Sozialminister Philippi zu Gast in Brake - Landrat fordert: Notfallversorgung muss an beiden Standorten gewährleistet sein

VON LUTZ TIMMERMANN

Wesermarsch. Niedersachsens Sozialminister Dr. Andreas Philippi war am Donnerstag im Braker Kreishaus zu Gast. Das Thema: die Zukunft der beiden Krankenhäuser in der Wesermarsch. Was kam heraus bei dem Gespräch mit Politikern, Bürgermeistern und Kreisverwaltung?

„Wir müssen feststellen, dass zwei Krankenhäuser in der Wesermarsch auf vernünftige Art und Weise nicht führbar sind“, schenkte Sozialminister Dr. Andreas Philippi den Kreistagsabgeordneten und den Bürgermeistern von Nordenham, Butjadingen und Stadland am Donnerstag im Kreishaus in Brake reinen Wein ein.

„Wir sind froh, dass wir hier aber ein Level-1i-Haus entwickeln können“, versicherte der Minister in der interfraktionellen Sitzung, dass die Wesermarsch „gut und umfänglich versorgt bleiben wird“. 60 bis 70 Prozent der Behandlungen entfallen in einem 1i-Krankenhaus auf diesen Leistungsumfang.

Landrat für Notfallversorgung an beiden Standorten

Ob dieses Plankrankenhaus mit einem umfassenden Angebot stationärer Leistungen in Brake



„Wir müssen feststellen, dass zwei Krankenhäuser in der Wesermarsch auf vernünftige Art und Weise nicht führbar sind“, sagte Sozialminister Dr. Andreas Philippi am Donnerstag in Brake. Foto: Glückselig/Gohritz

oder in Esenshamm ausgebaut wird, ließ der Gast aus Hannover offen.

Landrat Stephan Siefken setzte sich dafür ein, dass die Notfallversorgung an beiden Standorten gewährleistet ist. Die Einrichtung einer Frauenheilkunde und Geburtshilfestation sei bei

diesem Krankenhausstandard möglich.

Philippi regte an, dass das Sozialministerium die Mediation zwischen den beiden Krankenhäusern übernehmen könnte, nachdem die Vertreter sowohl des katholischen St.-Bernhard-Hospitals in Brake als auch der Helios-Klinik in Esenshamm in der Sitzung ihre Gesprächsbereitschaft wiederholt hatten. Landrat Stephan Siefken hofft, dass ein Konzept für eine zukunftsfähige Lösung bis zum Sommer „auf dem Tisch liegt“.

Sitzungsteilnehmer zeigen sich enttäuscht

Sitzungsteilnehmer äußerten sich dahingehend, dass sie nichts Neues erfahren hätten. Reiner Gollenstede, Brake, von der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG) zitierte Marcel Reich-Ranicki: „Vorhang zu, alle Fragen offen.“

Dem Minister waren im Vorwege 15 Fragen übermittelt worden. Den Fragenkatalog hatten Vertreter aller Fraktionen im Kreistag erarbeitet. Weshalb das Sozialministerium von For-

derungen des früheren Staatssekretärs Jörg Röhm abgewichen sei, Fördermittel nur zur Verfügung zu stellen, wenn beide Häuser gemeinsam eine zukunftsfähige Krankenhausstruktur in der Wesermarsch entwickeln, wollten die Kreistagsabgeordneten unter anderem wissen.

Auch Thümler und Logemann beteiligt

Unter den Abgeordneten, die diesen Fragenkatalog erstellt hatten, waren auch Björn Thümler (CDU) und Karin Logemann (SPD), beide aus Berne. Die beiden Politiker gehören sowohl dem Kreistag als auch dem Landtag an. Karin Logemann hatte in einer Pressemitteilung im Januar von einem Gesprächstermin zusammen mit Thümler bei Minister Philippi berichtet.

Die Idee des Sozialministeriums, den Standort Esenshamm in eine „Mini-Klinik“ (Regionales Gesundheitszentrum) umzuwandeln mit einer reduzierten Krankenhausbettzahl und zusätzlichen rund 20 Pflegebetten,

bezeichnete Logemann in der Presseerklärung „als eine wirkliche Maßnahme, um die Gesundheitsversorgung in der Wesermarsch zu stabilisieren“.

In einem gemeinsamen Statement am 24. Februar ruderten die beiden Landtagsabgeordneten angesichts einer Protestlawine aus dem Norden des Landkreises zurück, die in eine von

„Vorhang zu, alle Fragen offen.“

Reiner Gollenstede, Brake, von der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG) zitierte Marcel Reich-Ranicki

den Bürgermeistern Nils Siemen (Nordenham), Axel Linneweber (Butjadingen) und Harald Stindt (Stadland) unterzeichnete Resolution mündete. Bei ihrem Gespräch mit dem Sozialminister sei „eine Idee vorgestellt worden, bei der es sich um eine mögliche Option für den Krankenhaus-Standort Nordenham handelt - nicht mehr und nicht weniger“.

Drei Schwerverletzte bei Unfall auf der B212

Kollision in Höhe Burhaver Straße: Kleintransporter stößt mit Auto zusammen - Rettungshubschrauber vor Ort

VON STEFAN HIPPLER UND TIMO KÜHNEMUTH

Nordenham. Auf der B 212 hat sich am Donnerstagmittag in Höhe der Burhaver Straße ein Unfall ereignet. Ein Kleintransporter ist mit einem Auto kollidiert. Drei Menschen erlitten schwere Verletzungen. Die Bundesstraße wurde voll gesperrt. Hier die Details.

Fahrer eines Kleintransporters missachtet Vorfahrt

Zur Unfallzeit, also um 13.25 Uhr, war ein 22-jähriger Mann aus Cloppenburg mit einem Kleintransporter auf der Burhaver Straße von Grebswarden kommend in Richtung Schweewarden unterwegs.

Beim Queren der B 212 missachtete er die Vorfahrt eines 53-jährigen aus Nordenham, der die Bundesstraße mit einem Hy-

undai in Richtung Brake befuhr.

Der Kleintransporter prallte frontal in die Fahrerseite des Autos, das sich in der Folge drehte und auf einem angren-



Die Einsatzkräfte besprechen weitere Maßnahmen.

zenden Grundstück zum Stehen kam. Der Kleintransporter blockierte nach dem Unfall den Kreuzungsbereich.

Der 22-jährige Fahrer des Transporters erlitt schwere Verletzungen. Dasselbe gilt für den Autofahrer und seine 24-jährige Beifahrerin, die ebenfalls aus Nordenham kommt. Der 53-jährige musste von der Feuerwehr aus dem Auto befreit werden.

Rettungshubschrauber kommt zum Einsatz

Es rückten 45 Einsatzkräfte aus Nordenham und Schweewarden aus. Für den Transport des 22-jährigen kam ein Rettungshubschrauber zum Einsatz. Die Insassen des Autos wurden mit Rettungswagen in Krankenhäuser gefahren.

Beide Autos waren schwer beschädigt, nicht mehr fahrbe-



Im Kreuzungsbereich B 212/Burhaver Straße hat sich am Donnerstagmittag ein schwerer Unfall ereignet. Fotos: Hippler

reit und mussten abgeschleppt werden. Die Polizei beziffert den Schaden auf rund 25.000 Euro. Für die Dauer der Rettungsmaßnahmen und die anschließende Dokumentation des Unfalls wurde der Kreuzungsbereich voll gesperrt.

QR-Code
Hier geht's zum Video:
www.kreiszeitung-wesermarsch.de/unfall-b212

